

*Ein Kreuzweg
für Familien und Kinder
mit Texten und Bildern*

Liebe Kinder, liebe Familien,

in diesem Jahr 2020 können wir am Karfreitag nicht gemeinsam in der Kirche im „Kreuzweg für Kinder und Familien“ den Weg Jesu bedenken und mitgehen.

Daher habe ich für Sie und Euch diesen Weg mit den Texten und Bildern nachgestaltet und als pdf-Datei vorbereitet.

Ich würde mich freuen, wenn nicht nur die Familien unserer Erstkommunionkinder gemeinsam am Karfreitag mit Hilfe der Texte und Bilder den Weg Jesu nachgehen.

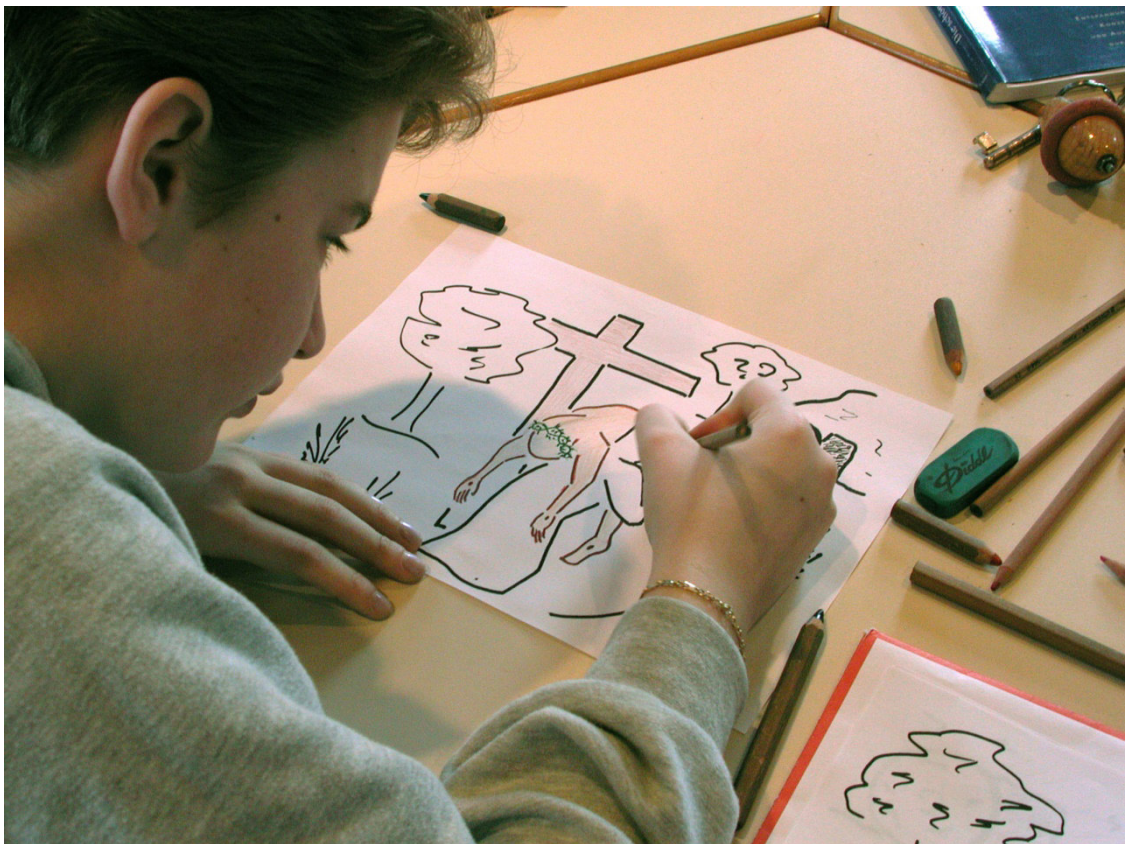
Sicher finden auch Erwachsene auf den folgenden Seiten Anstöße zum Nachdenken.

Ich wünsche Ihnen und Euch einen besinnlichen Karfreitag.

Alles Gute – Gottes Segen – und (gerade in diesem Jahr) vor allem Gesundheit.

S. Jansen

Gemeindereferentin Sabine Jansen



Wir wollen nun gemeinsam den Kreuzweg Jesu gehen. Wir gestalten ihn mit Zeichen und Symbolen, damit wir ihn vor Augen haben und so eher mit Jesus fühlen können.

Als Zeichen für Jesus wollen wir eine Kerze auf den Weg stellen.



Jesus ist auf vielen Wegen durch das Land gegangen.
Er kannte viele Wege.
Er begegnete auf dem Weg vielen Menschen, die ihn um Hilfe baten.
Er hat auf dem Weg Kranke geheilt und Menschen getröstet.
Er hat vom guten Gott erzählt: Blumen und Tiere leben durch Gott – und ihr Menschen seid Gott noch viel lieber.
Jesus hat sein Land geliebt.
Vielen Menschen hat Jesus Gutes getan, aber jetzt sind sie alle gegen ihn.



Der Kreuzweg beginnt beim Haus des Pilatus

Er ist der Richter und verurteilt Jesus zum Tod, obwohl er spürt, dass Jesus unschuldig, ja ganz und gar gerecht ist.

Pilatus wäscht sich vor allem Volk die Hände und sagt: „Ich finde keine Schuld an diesem Menschen. Ich weiß: Ihr wollt ja, dass er stirbt. Ich verurteile ihn zum Tod, aber ich bin unschuldig an seinem Tod.“



Wir schauen den Wasserkrug, mit dem Pilatus sich für seine Feigheit reinwaschen wollte und beten:

Guter Gott, wir bitten dich für die Menschen, die andere richten. Hilf ihnen, gerecht zu urteilen. Lass sie die Unschuldigen mutig freisprechen.

Jesus nimmt das Kreuz auf seine Schultern
Wir legen ein Stück Holz von einem gefälltten Baum auf den Weg.



Schau, dieses kleine Holzstück ist sehr schwer,
und Jesus musste den Balken des Kreuzes alleine tragen.
Er tut es mit großer Geduld und mit Mut.
Viele Menschen halten sich Jesus mit dem schweren Kreuz vor Augen, wenn sie
selber an etwas schwer tragen.
Wir beten:
Guter Gott, wir beten für Menschen, die ein Kreuz durchs Leben tragen, die
voller Kummer und Sorge sind. Sei du ihre Kraft. Lass sie nicht mutlos werden
und geh an ihrer Seite.

Jesus fällt unter dem Kreuz.
Es ist ein schwerer Weg, das Kreuz drückt, überall liegen Steine.



Jesus ist nicht mehr so stark, er schwankt, stolpert und fällt.
Aber er steht wieder auf.
Wir wollen beten:
Guter Gott, lass uns nicht mutlos werden, wenn uns etwas zu schwer wird.

Jesus begegnet seiner Mutter
Am Weg stehen Menschen.

Sie schauen neugierig zu, wie Jesus den Kreuzweg geht. Da steht auch seine Mutter. Sie leidet mit ihm. Sie geht mit. Sie will Jesus in dieser Stunde nicht allein lassen. Das tut Jesus gut. Der Anblick seiner Mutter stärkt sein Herz und ist ihm ein Trost.



Guter Gott, wir bitten dich für alle Mütter, die sich um ihre Kinder sorgen. Lass sie einander beistehen. Stärke die Liebe und das Vertrauen zwischen Eltern und Kindern.

Simon von Cyrene hilft Jesus das Kreuz tragen.

Der Weg ist weit aus der Stadt hinaus. Jesus kann das Kreuz nicht mehr alleine tragen. Wer wird ihm helfen? Keiner tut es freiwillig. Da zwingen die Soldaten einen Bauern, Simon von Cyrene, das Kreuz tragen zu helfen. Er kam vom Feld und wollte nach Hause. Jetzt geht er mit Jesus, zuerst widerwillig, dann spürt er, dass Jesus kein Verbrecher ist. Er glaubt an ihn und hilft jetzt gern.

Wir wollen sachte die Hand unseres Nachbarn fassen und ein wenig drücken. Dabei bitten wir Gott:

Mach uns bereit zu helfen, wenn wir gebraucht werden. Schick uns jemanden, der uns hilft, wenn wir etwas nicht alleine können.



Wir sind eingeladen, vorsichtig die Hände des Nachbarn zu fassen.

Veronika reicht Jesus das Schweißtuch

Viele Menschen stehen am Weg. Unter ihnen ist eine Frau, Veronika ist ihr Name. Sie möchte Jesus gerne helfen, aber sie weiß nicht wie. Sie sieht Jesus, wie sein Gesicht ganz mit Blut und Schweiß bedeckt ist. Sie hat ein weißes Tuch bei sich und mutig drängt sie sich vor, um Jesus das Tuch anzubieten. Jesus nimmt es und drückt sein Gesicht hinein. Er gibt das Tuch zurück – sein Bild.



Wir beten:

Guter Gott, mach uns erfinderisch, wenn es darum geht anderen unsere Liebe zu zeigen.

Lass uns nicht immer nur das Gute und die Hilfe von anderen erwarten, sondern mutig selber tun.

Jesus wird seiner Kleider beraubt.

Jesus soll ganz armselig sterben. Man zieht ihm die Kleider aus. Er muss nackt vor den Menschen stehen. Das ist schwer. Das schöne, weiße lange Gewand – vielleicht hat seine Mutter es für ihn gearbeitet. Jetzt behalten es die Soldaten. Die Soldaten würfeln darum, wer es bekommen soll.



Guter Gott, wir bitten dich für Menschen, die sich schämen, weil sie von anderen bloßgestellt werden. Hilf uns, dass wir nicht habgierig die Sachen anderer an uns nehmen.

Jesus wird gekreuzigt

Der Weg zum Kreuz ist beendet.

Rot ist die Farbe des Königs, Blut ist rot, rot ist die Farbe der Liebe.

Das Herz Jesu ist auch in dieser Stunde voller Liebe, sogar für die Menschen, die ihn töten. Aus Liebe vergießt er jetzt sein Blut. Seine königliche Würde ist verborgen. Und doch breitet sie sich über alle vier Enden der Erde aus.- Auf das rote Tuch legen wir nun das Kreuz. Es ist mit einem Tuch zugedeckt.



Als Jesus am Kreuz hing, verfinsterte sich die Sonne. Es war, als ginge mit dem Tod Jesu alles Licht zu Ende, es war als trauere die Natur.

Alle Jünger und Freunde fliehen. Sie halten es nicht aus, bei Jesus zu bleiben, wenn er stirbt.

Nur seine Mutter Maria und der Apostel Johannes bleiben bei Jesus. Sie stehen unter dem Kreuz.

Sie hören seine letzten Worte. Er betet bis zuletzt und gibt sein Leben in die Hände des Vaters.



-Stille -

Wir beten dich an, Herr Jesus Christus, und preisen dich, denn durch dein heiliges Kreuz hast du die Welt erlöst.

Jesus wird ins Grab gelegt.

Nach dem Tod Jesu kommen Freunde, Nikodemus und Josef von Arimatäa. Sie nehmen Jesus von Kreuz, wickeln ihn in leinene Tücher und legen ihn in ein Felsengrab. Das Grab ist in einem Garten, dicht neben dem Berg Golgota. Jesus hat einmal gesagt: „Wenn das Weizenkorn nicht in die Erde fällt und stirbt, bleibt es allein; wenn es aber stirbt, bringt es reiche Frucht.“ Jetzt wird Jesus selber wie ein Weizenkorn in die Erde gelegt.



Dann rollen die Männer einen schweren Stein vor das Grab und gehen traurig weg

Kreuzverehrung

Wir sind mit Jesus den Kreuzweg gegangen, wir haben sein Leiden und Sterben betrachtet.

Das Kreuz ist noch verhüllt. Wir wollen das Tuch langsam wegnehmen und Jesus ehren.

Mit seinen Füßen ist Jesus über das schöne Land gegangen. Er hat die Menschen aufgesucht, um sie zu heilen, um ihnen von Gottes Liebe zu erzählen. Jetzt können seine Füße nicht mehr gehen. Sie sind festgenagelt.



Mit seinen Händen hat Jesus gesegnet, Brot verteilt, Kranke berührt und gesund gemacht. Jetzt können seine Hände nichts mehr tun.



Mit seinen Augen hat Jesus die Menschen angeschaut, er hat in ihren Herzen die Not gesehen. Mit seinem Mund hat er verzeihende gütige Worte gesprochen, hat gebetet. Jetzt sind seine Augen geschlossen, der Mund schweigt.



Jesus ist tot. Er wird begraben wie ein Toter.



Aber Gott lässt ihn nicht im Tod. Er weckt ihn auf in ein Leben, viel schöner und herrlicher, in dem der Tod nicht mehr mächtig ist. So wird Jesus am dritten Tag auferstehen von den Toten – das ist Ostern. Deshalb zünden wir jetzt die Jesuserze wieder an.

Wir schmücken das Kreuz mit frischem Grün und Blumen. Das Kreuz ist uns ein Zeichen für das Leben: Jesus hat am Kreuz den Tod besiegt.



Ein Bild des kompletten Kreuzweges seht Ihr auf der Titelseite.